

Ein wichtiger
Termin, der uns **alle**
angeht: 27. November 2011
www.blockierungsvorlagen-nein.ch

2x NEIN
zu den Blockierungsvorlagen
im Kanton Zürich

Zürich, 20. Oktober 2011

Medienmitteilung

2x Nein zu den Blockierungsvorlagen

Überparteiliches Abstimmungskomitee gegründet

Über 100 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik schliessen sich zur Bekämpfung von Behördeninitiative und Gegenvorschlag zusammen, über die am 27. November abgestimmt wird.

Das «Überparteiliche Komitee 2x Nein zu den Blockierungsvorlagen» umfasst kurz nach seiner Gründung bereits über 100 Persönlichkeiten – Unternehmerinnen, Unternehmer und Angestellte aus den verschiedensten Wirtschaftszweigen sowie Politikerinnen und Politiker von rechts bis links. Die Komitee-Mitglieder finden sich in der gemeinsamen Überzeugung, dass eine Blockierung der weiteren Entwicklung des Flughafens Zürich auch die Entwicklung von Wirtschaftsplatz, Wohlstand und Arbeitsplätzen akut gefährdet.

Das Komitee wird sich in den kommenden Wochen bis zur Volksabstimmung mit einer Abstimmungskampagne unter dem Titel «Anschluss verlieren? – 2x Nein» für die Ablehnung von Behördeninitiative und Gegenvorschlag einsetzen, die beide ein Bau- und Planungsverbot am Flughafen Zürich zum Ziel haben.

Anlässlich einer Medienkonferenz am Rande der Touristikfachmesse TTW erläuterten am 20. Oktober Mitglieder des Komitees ihre Gründe für die Ablehnung der beiden Blockierungsvorlagen.

Max Binder, SVP-Nationalrat und Stadtrat von Illnau-Effretikon leitete seine Ausführungen ein mit den Worten: «Verbote, die die Entwicklung zu mehr Sicherheit, zu weniger Umweltbelastung, zu besserer Wirtschaftlichkeit und zu mehr Kundenfreundlichkeit behindern, ja sogar unmöglich machen, taugen nicht und sind Gift für die nachhaltige Entwicklung des Flughafens Zürich. Genau das sind aber die Folgen der beiden Vorlagen.»

Regine Sauter, FDP-Kantonsrätin, Zürich, betonte: «Bereits heute ist sichergestellt, dass der Flughafen allfällige Ausbauprojekte nicht ohne die Zustimmung der Zürcher Bevölkerung realisieren kann. Sowohl Behördeninitiative als auch Gegenvorschlag sind deshalb unnötig. Sie nehmen der Stimmbewohner die Möglichkeit, sich später zu einem konkreten Ausbauprojekt äussern zu können. Der Kanton Zürich würde sich damit aus der Flughafendiskussion verabschieden.»

Valérie Hauswirth, Präsidentin der Gewerkschaft des Kabinenpersonals kapers, unterstrich die Bedeutung des Flughafens für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, nicht nur am Flughafen selbst, sondern im ganzen Kanton Zürich und in der Schweiz. Die Schweizer Luftfahrt bietet 180'000 Vollzeitstellen, davon alleine 23'300 Arbeitsplätze am Flughafen. Sie trägt damit rund sechs Prozent zur Gesamtbeschäftigung in unserem Land bei – deutlich mehr als etwa die Pharma- oder Maschinenindustrie.

Überparteiliches Komitee 2x Nein zu den Blockierungsvorlagen
c/o Pro Flughafen, Münstergasse 9, 8001 Zürich
www.blockierungsvorlagen-nein.ch, www.pro-flughafen.ch, mail@pro-flughafen.ch

Martin Wittwer, CEO TUI Suisse und Vorstandsmitglied Schweizer Reisebüro-Verband (SRV):
«Der Tourismus spielt für die Schweiz eine bedeutende Rolle. Die Reisebranche braucht eine Zukunft mit Perspektiven. Direktverbindungen zu bestehenden und neuen Destinationen müssen für Geschäfts- und Privatreisen im nationalen Interesse auch künftig möglich sein. Eine Annahme der beiden Vorlagen wäre fatal.»

Christian Bretscher, Geschäftsführer von «Pro Flughafen» und Koordinator des Abstimmungskomitees «2x Nein zu den Blockierungsvorlagen» prangerte die Doppelzüngigkeit jener Politikerinnen und Politiker an, die Lippenbekenntnisse für den Flughafen abgeben und gleichzeitig dessen massvolle Weiterentwicklung verunmöglichen wollen: «Die internationale Erreichbarkeit ist unverzichtbare Grundlage für Wohlstand und Lebensqualität in unserem Kanton. Keine Region der Schweiz wächst so schnell wie die Flughafengemeinden. Die Stadt Winterthur hätte sich niemals so schnell vom Niedergang der alten Industrie erholt ohne die Nähe zum Flughafen – und jetzt kämpfen Exponenten des Stadtrats an vorderster Front gegen den Flughafen. Der Dienstleistungsplatz Zürich wäre verloren ohne Direktverbindungen zu den wichtigsten internationalen Zentren. Wer diese vitalen Interessen der Gesamtbevölkerung hinter lokale Interessen zurücksetzt, macht sich selber unglaubwürdig.»

Ergänzende Auskünfte erteilt gerne:

*Christian Bretscher
Pro Flughafen, Münstergasse 9, 8001 Zürich
Telefon 043 244 55 88 / Mobil 078 744 55 88
cb@bretscher-partner.ch*